

Mehr Plätze für Tagespflege

Diakonie Größeres Angebot im Caroline-Rheineck-Haus nach Umbau und Renovierung. Bei Einweihungsfeier wird alles präsentiert

Memmingen Die Diakonie Memmingen hat nach umfangreichen Umbau- und Renovierungsmaßnahmen ihr Angebot der Tagespflege im Caroline-Rheineck-Haus ausgeweitet. Seit Montag stehen nunmehr 32 Plätze (zuvor: 19) zur Verfügung. Möglich wurde die Erweiterung laut Diakonie-Vorstand Stefan Gutermann durch die Verlegung der bisherigen Verwaltungsräume in die benachbarte Bismarckstraße. Mit einem Aufwand von 250000 Euro hat das Architektenteam Helmut Börner und Elke Graf den kompletten Umbau veranschlagt.

Börner, der zusammen mit seinem verstorbenen früheren Partner Karl H. Pasman 1990 den Umbau des ehemaligen Mädchenwohnheimes zum Diakoniegebäude durchgeführt hatte, erinnerte in seiner Rede zur Eröffnung an einen seinerzeit Verwirrung stiftenden Umstand: Die Rheineckstraße, benannt nach dem 1748 geborenen Memminger Komponisten und späteren Wirt des „Weißen Ochsen“ in der Kramerstraße, trägt also den Namen des Großvaters der späteren Vorsteherin der Diakonissenanstalt Neuentdelsau, Caroline Rheineck.

Dank für die Mitarbeiter

„Hier kommst Du an.“ Das aktuelle Jahresmotto der Bayerischen Diakonie zitierte Stefan Gutermann bei der Vorstellung der Räume. Dass dieses Ankommen für die oft auch demenzkranken Tagesgäste gewährleistet sei, dafür dankte er insbesondere den über die Zeit des Umbaus zusätzlich stark geforderten Mitarbeitern der Station. In der ambulanten Tagespflege besteht die Betreuungsmöglichkeit montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr. Da die



Diakonie-Vorstand Stefan Gutermann (links, oberes Bild) bedankte sich mit weißen Rosen beim Tagespflegeteam. Das untere Bild zeigt einen Aufenthaltsraum der neuen Tagespflegegruppe. Fotos: Walter Müller

Unterbringung in einer stationären Einrichtung oft nicht gewollt – und auch häufig kaum zu finanzieren – sei, bedeutet die Tagespflege laut Gutermann eine „spürbare Entlastung pflegender Angehöriger bei wesentlich geringeren Kosten“. Das umfangreiche Tagesprogramm mit Einbindung der Patienten in den gesamten Ablauf – sofern das möglich ist –, lasse früher erlernte Fähigkeiten wieder aufstehen oder auch neue Talente erkennen.

Irene Richter (Fachliche Leitung der Gruppe pflegender Angehöriger die Memminger Diakonie) zeigte sich überzeugt: „Ohne die Tagespflege wäre die Versorgung und Pflege zu Hause für viele undenkbar. Und der Bedarf wird nicht weniger.“ Oberbürgermeister Manfred Schilder sprach aus eigenem

positiven Erleben mit der Diakonie Memmingen den Dank der Stadt für diese Einrichtung aus. Der evangelische Dekan Christoph Schieder und Pfarrerin Katharina von Kietzell, welche die Diakonie als Seelsorgerin betreut, segneten die neuen Räume.

Die Abgeordneten Klaus Holetschek (Landtag) und sein Bundestagskollege Stephan Stracke, beide mit Gesundheitsthemen in den jeweiligen Ausschüssen befasst, lobten die „beispielhafte Umsetzung der gesetzlichen Rahmenbedingungen“, die in der Memminger Tagespflege erkennbar sei.

Die Atmosphäre der Räume durften die Gäste der Einweihung in vielen Gesprächen erleben. Für die musikalische Begleitung sorgten Annette Weber und Gregor Lang-Wojtasik. (vam)